
1. E i l e.

Wilhem zog sich nicht selten gerechten Tadel und wohlverdiente Verweise zu, weil er gewöhnlich in allem so eilig, so übereilt und ohne ruhige Ueberlegung und nöthige Umsicht handelte; alles wurde von ihm mit einer Hast verrichtet und abgethan, die ihn bald finden ließ, daß Eilen nicht gut thue. Wenn die Schulglocke läutete, deren Ruf er noch nicht vermuthet hatte, da ging es über Hals und Kopf davon, so daß er oft in der Eile die Bücher verwechselte, oder ihm noch etwas an der Kleidung fehlte. Wurde ihm etwas aufgetragen, so war er zwar schnell zu Willen, aber oft so schnell, daß manche Verwechselungen durch solche Eile erzeugt wurden.